



Auf dem Weg nach oben: „Frequenzen“ mit Paul Feichter, Roland Mayer, Peter M. Weber, Janos M. Kadar, Brigitte Lang, Hubert Mair, Gabor Szabo, Zoltan Debreczeny, Ludwig Frank, Irene Hallmann-Strauß, Heinrich Hofmann und Josef Baier (von rechts). Fotos: Jürgen Roßmann

„Frequenzen“ will Europa über die Grenzen hinweg verwirklichen

Künstlergruppe eröffnet in Baldham eine Ausstellung der ganz besonderen Art

Baldham Eine Ausstellung der besonderen Art boten Irene Hallmann-Strauß und die Künstlergruppe „Frequenzen“ am vergangenen Samstag in Baldham. Dabei präsentierten Künstler aus verschiedenen europäischen Ländern ihre unterschiedlichen Werke und Kulturkreise rund 70 geladenen Gästen.

Die Körperschaft „Frequenzen“ steht nicht für einzelne Personen oder Organisationen, sondern ist eine Bewegung unabhängiger, freischaffender Künstler und bedeutet nach dem Selbstverständnis der Vereinsmitglieder so viel wie „Künstler leben Europa“. Diese Zusammenarbeit von Künstlern aus sieben europäischen Ländern gibt es bereits seit 1991 und diese haben es sich zum Ziel gesetzt „Europa über die Grenzen hinweg zu verwirklichen“.

Ausgehend von Bayern gibt es bereits Gruppen in Ungarn und Österreich. In Malta und Italien sind derartige Kreise gerade im Entstehen, so daß sich am Ende ein richtiges Netzwerk über ganz Europa erstrecken soll.



„Symbol der Evolution“ nennt der Österreicher Josef Baier seine Sandstein-Spirale.

Bilder an der Wand, vom Keller bis zur Galerie, in den Atelierräumen alles vollgestellt und die eigenen Bilder alle abgehängt – das Gastgeber-

ehepaar hatte das ganze Haus umgewandelt, um Platz für die Gäste zu schaffen, wobei dazwischen aber immer wieder Werke der

Gastgeberin selbst zu finden waren. Aquarelle, Skulpturen aus Stein, Metall oder Holz sowie Ölbilder – kaum eine Kunstrichtung fehlte.

Wenn der Österreicher Josef Baier Sandstein aus Malta verarbeitet und die entsprechenden Werke in Deutschland ausstellt, ist es genau diese europäische Verbindung, von der „Frequenzen“ spricht. Sein Werk „Symbol der Evolution“ ist eine Spirale und soll an all die Spiralen der Menschheit erinnern – die in der Natur, im Makro- und Mikrokosmos, den Wirbeln in den Galaxien oder die DNS-Spirale als Ursprung allen menschlichen Lebens.

Schwierig ist es, die Kunstwerke alle zu beschreiben. Ein Gefängnis nur aus Metallstäben mit einem Dach darüber oder Zoltan Debreczeny's sehr farbenprächtige Ölbilder, teilweise abstrakt, dann aber wieder sehr gegenständlich. Sehr stark vertreten waren auch Künstler aus Ungarn und so ließ es sich das ungarische Generalkonsulat nicht nehmen, ebenfalls seine Vertreter zu entsenden.

Eigentlich nur schade, daß diese Ausstellung lediglich einem kleinen Kreis geladener Gäste vorbehalten war und nicht einer interessierten Öffentlichkeit.

Franz Köppl